Insgesamt rund 450.000 Kachelöfen, Kachelherde und Heizkamine stehen in Österreichs Haushalten. Fotos: Kachelofenverband/Sommerhuber

10.000 Kachelöfen werden gekauft: Wartezeit um sechs Monate reduziert

Nach dem Corona- und Energiekrisen-Hoch normalisiert sich die Situation zusehends

WIEN. Rund 10.000 Kachelöfen, Kachelherde und Heizkamine werden heuer in Österreich verkauft. Das ist ein Rückgang zum Vorjahr, als es 11.000 Anlagen waren. In den Corona-Jahren 2020 bis 2022, als viele Haushalte in die eigenen vier Wände investierten, waren jeweils 12.000 errichtet worden.

„Mittlerweile hat sich die Zahl der verkauften Kachelöfen zwar wieder normalisiert, sie ist aber nach wie vor auf einem hohen Niveau", sagt Thomas Schiffert, Geschäftsführer des Österreichischen Kachelofenverbands. Der Rückgang ist neben dem Abflauen der Corona-Pandemie auf Vorziehkäufe wegen der Energiekrise und damit verbundener Sorge um die Energieversorgung sowie den starken Rückgang beim Neubau von Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen zurückführen. Die Nachfrage sei wegen Corona und Energiekrise „zuerst um 30 Prozent und dann um 50 Prozent gestiegen", sagt Schiffert: „Allerdings hat sich das nur zum Teil im Umsatz gespiegelt, weil sich aufgrund des hohen Arbeitsaufwands – rund eine Woche pro Ofen – und der beschränkten Zahl von Fachkräften die Wartezeit für Öfen auf bis zu neun Monate gesteigert hat." Aktuell könne man mit zwei bis drei Monaten Wartezeit ab Auftragsvergabe rechnen.

108 Hafner und Zentrum Steyr

Die Kosten für einen typischen Kachelofen haben sich laut Schiffert seit Beginn der Corona-Pandemie von 10.000 bis 15.000 auf 17.000 bis 20.000 Euro erhöht. Das sei gestiegenen Materialkosten und überdurchschnittlichen kollektivvertraglichen Erhöhungen bei den Personalkosten geschuldet. Die Preissteigerungen kombiniert mit dem leichten Mengenrückgang ergeben einen in den vergangenen Jahren konstanten Branchenumsatz in Höhe von rund 185 Millionen Euro.

„Erfreulich ist, dass nach wie vor jährlich ausreichend Betriebe öffnen, damit der altersbedingte Rückgang wettgemacht werden kann."

T. Schiffert, Kachelofenverband

Es gibt in Österreich rund 600 Hafnerbetriebe. Davon sind 108 in Oberösterreich, das auf Platz zwei hinter Niederösterreich liegt. „Erfreulich ist die Tatsache, dass nach wie vor jährlich ausreichend Betriebe öffnen, damit der altersbedingte Rückgang wettgemacht werden kann und diese Zahlen konstant sind." Schiffert weiter: „Ganz Oberösterreich, aber insbesondere der Großraum Steyr, ist das Kerngebiet der Zulieferindustrie, und das nicht nur für Österreich, sondern weit über die Grenzen hinaus." Insgesamt sind rund 450.000 Kachelöfen, Kachelherde und Heizkamine mit einer Leistung von 2000 Megawatt in Österreich installiert.

Positiv auf die Nachfrage wirkt sich heuer laut Schiffert der neu eingeführte Handwerkerbonus aus, mit dem die Arbeitsleistung von Handwerkern rückwirkend ab 1. März mit 20 Prozent bzw. bis zu 2000 Euro gefördert wird. Seit 15. Juli kann man Anträge einreichen. Kommendes Jahr sinkt die maximale Förderung auf 1500 Euro. Zu den laufenden Kosten sagt Schiffert: „Brennholz ist neben Hackschnitzeln auf Dauer der günstigste und am wenigsten Schwankungen unterworfene Brennstoff." Kachelöfen können auch mit anderen Heizsystem kombiniert werden, etwa mit Luft-Wärmepumpe, Photovoltaikanlage oder thermischer Solaranlage. *(az)*